



A b e n d =

z e i t u n g.

77.

M i t t w o c h , a m 30. M ä r z 1 8 3 6.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler (Lb. Hll).

Zeitschriften = Musterung.

XI. a.

Mit dem 14. Dezember vorigen Jahres hat die Küste der Ostsee auch ihre Zeitschrift erhalten, welche wöchentlich in einem ganzen Quartbogen in Wismar in der Schmidt- und v. Cossel'schen Rathsbuchhandlung unter dem Namen

Baltische Blüthen für Geist und Herz

erscheint. Ihr Herausgeber ist J. D. L. Fischer, unter dem angenommenen Namen Paul Hellmuth nicht unbekannt und die vor uns liegenden zwölf Nummern zeugen für seine Befähigung zu diesem Unternehmen.

Durch ein sehr anständiges Aeußere läuft diese Zeitschrift vielen andern den Rang ab, und nur das monatlich damit erscheinende Literaturblatt geht in einem häßlich grauen Gewande einher. Der Herausgeber selbst lieferte zu den ersten 9 Nummern eine Erzählung, der Pilger am Ziele, die er mit vollem Rechte „Eine Mythe“ nannte, da ihre ganze Haltung sowohl als ihre Absicht auf diesen Namen hinweist. Er erlaubte ihr aber auch zugleich eine bilder-, und hie und da nur vielleicht allzu wortreiche Sprache, die das Ganze in ein sanftes Licht kleidet, das den frommen und milden Lehren, die sich darin und daraus entfalten, völlig angemessen ist. Wo diese Mythe schließt, fängt wieder eine größere Novelle von Ludwig Storch, Soldatenliebe überschrieben, an, welche unter den Schrecknissen der französischen Revolution beginnt und sehr interessant zu werden verspricht.

Außerdem enthält die Zeitschrift in jeder Nummer noch andere prosaische oder auch kleinere rythmische Mittheilungen, wo wir bei den meisten besonders die Richtung auf die Länder zu loben haben, für welche das Blatt zunächst bestimmt ist. In dieser Beziehung ist vorzüglich der Lübecker Martensmann erfreulich, wie die merkwürdige, aus Holz geschnitzte Stube in Lübeck, von Heinrich Asmus, der Bürgermeistermord in Wismar und das neue Theater in Schwerin. Weniger gehören dahin die Aufsätze das junge Deutschland und Charlotte Stieglitz, um so mehr, da sie eigentlich für das Literaturblatt sich geeignet hätten. Unter den rythmischen Arbeiten zeichnen sich die Gedichte des D. Mager aus.

In derselben Art und Weise ist es auch ein Vorzug dieser Blätter, daß wir in ihnen Correspondenznachrichten aus Städten und über Orte erhalten, wovon die meisten der übrigen deutschen Blätter nichts melden. Hierhin gehören die Mittheilungen aus Güstrow, Rostock, Neu-Strelitz, Schwerin, Ludwigslust, Lübeck, Wismar u. s. w.

Im Literaturblatte herrscht im Allgemeinen ein ruhiger Ton bei gründlicher Beurtheilung, nur die Almanachs-Schau des Herrn X. Y. Z. schmeckt etwas sehr nach vorgefaßten Meinungen.

Wie für die Gauen der Ostsee scheint die Zeitschrift Iris, Unterhaltungsblätter für Literatur und Kunst Nr. 1—21.